Offizielle Berichte der Hauptquartiere

(Fortsetzung von Seite 1.)

Britischer Bericht.

London, 15. Juni. — In vergangener Nacht haben wir einen erfolgreichen lokalen Angriff nördlich von Bethune unternommen. Wir haben mehr als 60 Mann gefangen genommen. Während der Nacht sind uns als Folge eines im Gebiete von Villers-Bretonneux unternommenen Ueberfalles einige weitere Gefangene und drei Maschinengewehre in die Hände gefallen. Ein vom Feinde gegen unsere Posten im Avelny-Walde gerichteter Ueberfall wurde abgeschlagen. Während der Nacht fanden Kämpfe mit einigen unserer Posten in der Gegend des Nieppe-Forstes statt.

Britischer Bericht über die Kämpfe in Ostafrika.

London, 15. Juni. — Zwischen dem 3. und 10. Juni hat sich der Feind vom Lurior-Flusse nach dem schwierigen hügeligen Buschgelände in der Gegend von Malema zurückgezogen. Unsere Verfolgungsabteilungen sind, nachdem sie einige kleinere Zusammenstöße mit dem Feinde hatten, am 12. Juni in Malema eingezogen. Der Feind hat sich weiter südlich in der Richtung auf den Lignya-Fluß zurückgezogen.

Britischer Bericht über die Kämpfe an der italienischen Front.

London, 15. Juni. — Um 3 Uhr heute morgen haben die österreichischen Geschütze an der ganzen Front vom Meere bis an den Etsch hin ein heftiges Bombardement eröffnet, dem im Laufe des Tages Infanterieangriffe folgten. Es waren vier Divisionen, welche die britischen Truppen angriffen. Zur Rechten schlug der Angriff vollständig fehl, und der Feind erlitt schwere Verluste. Zur Linken gelang es dem Feind, an einer Front von 2,500 Yard in unsere ersten Linien einzudringen. Sein weiterer Vormarsch ist hier während des ganzen Tages aufgehalten worden. Der Feind erlitt die schwersten Verluste. Infolge des herrschenden schlechten Wetters ist ein Fliegen in der Luft während der letzten paar Tage unmöglich gewesen. Heute war das Wetter ebenfalls für die Luftschiffahrt ungünstig mit Ausnahme in den frühen Morgenstunden, während deren wir sieben feindliche Maschinen vernichteten und zwei Fesselballons in Flammen herunterholten. Unsere Luftgeschwader griffen am Nachmittage fortgesetzt auf dem Marsche begriffene Truppen an, indem sie dieselben aus Maschinengewehren beschossen. Auch wurden Brücken und feindliche Transporte am unteren Piave-Flusse bombardiert und ein großer Schaden aus niedriger Höhe angerichtet.

Französischer Bericht.

Paris, 15. Juni. — Südlich vom Aisne-Flusse gelang es uns durch eine lokale Bewegung, den Feind aus Coeuvres-Et-Valsery zu treiben und die Ortschaft zu besetzen. Wir haben ebenfalls östlich vom Cobel-Berg an Gelände gewonnen. Es verblieben ungefähr 10 Maschinengewehre und 130 Gefangene in unseren Händen.

Von den übrigen Teilen der Front ist nichts von Wichtigkeit zu berichten.

Deutschland konnte diesmal Alliierte nicht überraschen.

Französisches Armee Hauptquartier, 15. Juni. — Der Reuterkorrespondent berichtet von der Front wie folgt: „Der deutsche Angriff vom letzten Sonntag war sorgfältig vorbereitet. Es war eine Riesenmenge von Reserven mit Artillerie und Gasgeschossen bereits seit drei Wochen zusammengezogen und vorsichtig in den Wäldern hinter der Front versteckt gehalten worden. Das Gelände war vorher vorsichtig von Sturmtruppen ausprobiert worden. Diese Sturmtruppen sollten den Angriff einleiten, und sie befanden sich drei Tage, ehe der Sturm erfolgte, in den Frontlinien, um mit dem Gebiet vertraut zu werden. Man hatte während der Nacht Minenwerfer nach der Front geschafft. Die angreifenden Divisionen entledigten sich allen Gepäcks, was nicht unbedingt für sie erforderlich war. Die Truppen nahmen vor der Schlacht nur ihre Waffen, Munition und die eiserne Ration mit. Das Ziel der ersten zwei Tage war, daß die Deutschen bis zum Sonntag Tricot an der Montdidier-Senlis-Eisenbahn, Mery, Belloy und beide Seiten des Compiegne-Weges erreichen und am folgenden Tage in Compiegne einrücken sollten. Es gelangten sechs Divisionen zur Verwendung, die absolut frisch waren. Der Angriff schlug fehl, indem während dreitägiger harter Kämpfe der Feind nicht in der Lage war, die Oberhand zu gewinnen und das Plateau westlich vom Matz-Flusse zu erreichen. Zwei Faktoren unterschieden die Schlacht von den früheren. Der erste war der, daß der Angriff keine Ueberraschung für uns bildete, trotz des feindlichen geheimnisvollen Vorbringens der Streitkräfte; der zweite, daß wir auf einem Gelände kämpften, das vorzüglich organisiert war. Die erfolgreiche Verteidigung der französischen Infanterie wird ohne Zweifel die Deutschen zurückhalten, wo immer sie auch zum Angriff vorgehen werden.

Britischer Bericht.

London, 14. Juni. — In der Zeit vom 10. bis zum 12. Juni war die Tätigkeit unserer Luftstreitkräfte durch schlechtes Wetter beeinträchtigt. Abgesehen von den gewöhnlichen Patrouillenflügen haben unsere Luftschiffer heute am Tage und während der Nacht Flüge unternommen, während deren Zeebrügge und die Schleusen von Brügge und Ostende bombardiert wurden. Es wurden im ganzen Bomben im Gewichte von 18 Tonnen geworfen und zwei Treffer auf den Hafenanlagen und auf Wasserflugzeugschuppen zu Zeebrügge u. Brügge erzielt. Es sind an verschiedenen Stellen Brände ausgebrochen. Es wurde ebenfalls beobachtet, daß die Brugeoise Werke getroffen worden sind, und daß Explosionen am Basin de la Marine und Gare Maritime zu Ostende erfolgten. Wolken verhinderten zeitweise eine Beobachtung. Es ist eine feindliche Maschine zu Fall gebracht worden, und eine unserer Maschinen wird vermißt.

In unseren Heimgewässern sind trotz des Nebels eine Anzahl Erkundungsflüge unternommen worden. Es wurden feindliche Luftfahrzeuge angegriffen und unsere Schiffe waren von unseren Luftfahrstreitkräften begleitet. Es wurden Unterseeboote gesehen und bombardiert und wir stellten das Vorhandensein einer Anzahl von Minen fest. Im Mittelmeer sind ebenfalls feindliche Unterseeboote gesichtet und angegriffen, sowie Minen entdeckt worden. Auch haben unsere Luftfahrstreitkräfte neutrale Schiffe begleitet. In derselben Zeit haben Luftstreitkräfte der britischen ägäischen Schwadron feindliche Aerodrome zu Drama und ande Plätze in den Dardanellen bombardiert. Wir haben zwei feindliche Kundschafterflugzeuge in Flammen zu Fall gebracht.

Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht besagt: Niedrig hängende Wolken waren am Donnerstag der Luftschiffahrt hinderlich. Zeitweise, wenn etwas klareres Wetter zu verzeichnen war, benutzten unsere Luftschiffer die Gelegenheit, Beobachtungen für unsere Artillerie vorzunehmen und Kundschafterflüge zu unternehmen. Wir haben Bomben im Gewichte von neun Tonnen auf die Hafenwerke zu Zeebrügge, auf die Eisenbahnstationen zu Armentieres und Comines, sowie auf sonstige Ziele im französischen Schlachtgebiete geworfen. Im Laufe des Tages haben wir zehn feindliche Maschinen vernichtet und zwei andere in beschädigtem Zustande zu Landen gezwungen. Auch haben wir einen deutschen Ballon in Flammen heruntergeholt. Wir haben fünf Maschinen verloren. Ein dichter Nebel verhinderte eine Tätigkeit in der Luft während der Nacht.

Französischer Bericht.

Paris, 14. Juni. — Im Laufe des Tages haben keine Infanteriekämpfe stattgefunden, dagegen war der Artilleriekampf im Hangard-Walde, südlich von der Aisne und im Gebiete zwischen Villers-Cotterets und Chateau-Thierry, lebhaft. An allen übrigen Stellen verlief der Tag ruhig. Unter den Materialien, die wir dem Feinde am 11. Juni abgerungen haben, befinden sich noch 9 Geschütze, darunter 7 schweren Kalibers, und 40 Maschinengewehre. Unsere Luftgeschwader haben fünf feindliche Aeroplane und zwei Fesselballons zu Fall gebracht. Sieben andere deutsche Maschinen sind unbrauchbar gemacht worden.

Italienischer Bericht.

Rom, 14. Juni. — In den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages versuchte der Feind nach einer ausgedehnten Artillerievorbereitung, unsere Stellungen auf dem Tonale-Paß zu nehmen, indem er einen Infanterieangriff gegen den Gipfel des Berges Cadi und gegen den Monticello-Bergrücken, gleich nördlich und südlich von einem wichtigen Wege gelegen, richtete. Der Angriff wurde infolge des hartnäckigen Widerstandes unserer Truppen vor unseren Stellungen abgeschlagen. Unsere Infanterie, die später zum Angriff vorging, und das tötliche Feuer aus unseren Geschützen schlugen den Feind zurück. Nördlich vom Wege unternahm der Feind einen neuen Angriff zwischen 9 und 11 Uhr abends, jedoch auch dieser wurde durch unser Sperrfeuer prompt unterdrückt. Die Verluste, die der Feind erlitt, waren sehr schwer. Wir nahmen 180 Mann gefangen und erbeuteten einige Maschinengewehre. Es ist ein feindlicher Aeroplan heruntergebracht worden und eines unserer Luftschiffe hat trotz großer Schwierigkeiten gute Arbeit verrichtet.

Britischer Bericht

London, 12. Juni. — Gestern unterstützten britische Luftmaschinen die Franzosen bei ihrem Gegenangriff, den sie auf deutsche Stellungen an dem westlichen Teile der Noyon Schlachtfront zu Noyon unternommen hatten. Die Luftschiffer griffen deutsche Luftschiffe an, bombardierten die feindliche Artillerie, Schützengräben und Verbindungslinien.

In derselben Gegend wurde auf marschierende Truppen aus niedriger Höhe ein scharfes Maschinengewehrfeuer eröffnet.

Zehn deutsche Luftschiffe wurden in diesem Kampfe vernichtet und vier außer Kontrolle zum Landen gezwungen. Zwei von unseren Maschinen, die gestern als vermißt angegeben worden sind, sind inzwischen wieder zurückgekehrt.

Seit dem ersten deutschen Ansturm bei Noyon am 9. Juni, brachten unsere Luftschiffer mit Hülfe der französischen Luftschiffe 29 deutsche Luftschiffe herunter und warfen auf feindliche Stellungen 21 Tonnen Bomben.

An der britischen Front dirigierten unsere Luftschiffer wie gewöhnlich das Artilleriefeuer und machten außerdem wichtige photographische Aufnahmen.

An dieser Front wurden zwei feindliche Maschinen heruntergeschossen und zwei andere außer Kontrolle zum Landen gezwungen. Eine unserer Maschinen wird vermißt.

Gestern warfen wir im ganzen 14 Tonnen Bomben.

Dienstag Nacht warfen unsere Maschinen ungefähr vier Tonnen Bomben auf die Eisenbahn in Cambary und Soldatenquartiere in Fremicourt, ohne irgend welche Verluste zu erleiden.

Französischer Bericht

Paris, 11. Juni. — Heute wütete die Schlacht von Montdidier bis zu der Oise.

Zur Linken unternahmen unsere Truppen, von den Tanks unterstützt, auf einer zwölf Kilometer breiten Front zwischen Rubescourt und St. Maur, einen Gegenangriff auf die feindlichen Stellungen. Trotz des heftigen Widerstandes, den ihnen der Feind bot, gelang es ihnen die südlichen Zugänge zu Le Fretoy zu erobern, die Anhöhen zwischen Courcelles und Mortemor zu besetzen und unsere Linien mehr als zwei Meilen östlich von Mercy vorzuschieben.

Wir eroberten auch Belloy und Genliswood zurück und erreichten die Vororte von St. Maur. Der Feind, der schwere Verluste erlitt, ließ über 1000 Gefangene und einige Kanonen in unseren Händen.

In der Mitte gelang es den Deutschen, bis südlich von der Loge Farm und Antheull vorzudringen, doch wurden sie bis über diese zwei Punkte wieder zurückgedrängt.

An der Rechten vergrößerte der Feind seinen Druck, und versuchte sich in den Besitz des Matz-Tales zu setzen. Mehrere gegen Chevincourt unternommenen Angriffe wurden zurückgeschlagen.

Dem Feinde gelang es nach schwerem Kampfe, in Machemont und Bethancourt festen Fuß zu fassen.

Südlich vom Ourcq-Flusse, eroberten die amerikanischen Truppen den Belleau-Wald und nahmen ungefähr 300 Deutsche gefangen.

Italienischer Bericht.

Rome, 12. Juni. — Südlich von St. Elvio im Presna-Tale und am Monte Asolone, fügten unsere Truppen feindlichen Vorposten Schaden zu, und erbeuteten Gewehre und Munition.

In dem Concei- und Lagarina-Tale wurden feindliche Abteilungen, die unsere Stellungen anzugreifen versuchten, zurückgeschlagen.

Britischer Bericht über Luftkämpfe

London, 11. Juni. — Trotz des trüben, wolkigen Wetters arbeiten unsere Luftschiffer an der französischen Schlachtfront von früh morgens bis spät abends. Sie warfen auf feindliche Transporte, Magazine, Truppen, Geschütze und Schützengräben ungefähr acht Tonnen Bomben. Viele gute Treffer wurden auf Eisenbahnen in Roye-Sur-Matz und auf Truppenlager geworfen und große Brände und Explosionen wurden beobachtet.

Niedrig fliegend, beschossen unsere Luftschiffer jedes Ziel, das sich ihnen hinter den feindlichen Linen bot. Sie verschossen mit gutem Erfolge mehrere Runden Munition.

In dieser Gegend schossen wir sechs feindliche Maschinen herunter und zwangen sieben andere zum Landen. Wir selbst büßten fünf Maschinen ein.

An der britischen Front herrschte nur geringe Tätigkeit in der Luft. Ein deutsches Luftschiff wurde vernichtet, und ein anderes beschädigt und zum Landen gezwungen.

Italienischer Bericht

Rom, 11. Juni. — Im Monte Corno, in dem Frezela-Tale und Cortallazzo versuchten feindliche Truppen vergebens erfolgreiche Sturmangriffe auszuführen.

Oestlich von Capo Sile trieben Patrouillen den Feind von den vordersten Linien zurück, erbeuteten ein Maschinengewehr, zwei Schützengrabenmörser und anderes Kriegsmaterial.

Fünf feindliche Luftschiffe wurden heruntergeschossen.

Einfuhr von Bier, „Candies" und Käse durch Kabinettsbefehl verboten.

Kürzlich wurde ein Kabinettsbefehl erlassen, der die Einfuhr von irgend welcher Art von Lagerbier in Flaschen oder Fässern, Ginger Ale und Porter, sowie die Einfuhr aller Zuckersachen, mit Zucker versüßten Kaugummis, verzuckerte Fruchtschalen und verzuckerten Obstes und aller Arten von Käse verbietet. Irgend welche von diesen Artikeln können und dürfen nur unter einer besonderen Lizenz importiert werden.

Fleischlose Wochen in Bayern.

London, 17. Juni. — Wie eine Depesche aus Kopenhagen an die Exchange Telegraph Company besagt, hat der bayerische Minister des Innern angekündigt, daß in Bayern infolge des Mangels an Nahrungsmitteln fleischlose Wochen eingeführt werden.

Für sofortige Friedensverhandlungen

London, 16. Juni. — Die österreichische demokratische Liga hat kürzlich ein Zirkular veröffentlicht, in welchem sie den sofortigen Beginn von Friedensverhandlungen in einem neutralen Staate verlangt. Außerdem wurde darin die Demokratisierung der österreichischen Konstitution verlangt und die sofortige Erwägung der von verschiedenen kleineren Nationalitäten in Oesterreich-Ungarn vorgeschlagenen Gesetze. Letzteres bezieht sich anscheinend hauptsächlich auf die unter den tschechischen Slovaken und Jungoslaven herrschende aufrührerische Stimmung. Zum Schluß heißt es in dem Aufruf: „Ein baldiger Frieden kann zum Wohl unseres geliebten Landes erlangt werden."

Französischer Senator ermordet

Paris, 15. Juni. — Dr. Pozzi, ein früherer Senator und Mitglied der Akademie für Musik, wurde letzte Woche von einem Angestellten des Binnensteueramtes erschossen, welcher drei Schüsse auf ihn abfeuerte und dann Selbstmord beging. Der Attentäter war anscheinend geistesgestört.

Unterseeboot gesichtet

Ein atlantischer Hafen, 15. Juni. — Passagiere, welche hier an Bord eines holländischen Dampfers ankamen, berichten, daß zwei der neuesten und der größten deutschen Tauchboote während der Reise gesichtet wurden. Keiner der Tauchbootdampfer belästigte den Liniendampfer, welcher Eigentum der Neutralen ist, obgleich eins der U-Boote ihm einen halben Tag lang nachfolgte.

Einige hundert Meilen von der amerikanischen Küste entfernt, sahen die Passagiere ein großes Tauchboot, das sich sehr schnell vorwärts bewegte und die Annahme besteht, daß es das Tauchboot war, welches den Kupferdampfer Vinideggan versenkte.

Ein italienisches Schiff traf hier heute unter Volldampf ein, um sich der Verfolgung eines deutschen Tauchbootes zu entziehen. Dies ist das zweite Schiff, das eine gewaltsame Schnellfahrt machen mußte, weil die Tauchboote hier operieren.

„Als wir uns etwa 100 Meilen von der Küste von Virginien entfernt befanden," sagte der Kapitän des Fahrzeuges, erhielten wir den Hilferuf eines Schiffes, das angegriffen worden war. Weil unsere Geschütze sich nicht mit denen des Tauchbootes auf der Schußweite messen können, so mußten wir unter Volldampf treten und so schnell als möglich in den Hafen zu gelangen suchen. Das haben wir getan. Wir haben keine U-Boote gesehen."

Der Dampfer, welcher die Hilferufe aussandte, mag der norwegische Dampfer Hendrick Lund gewesen sein.

Unruhen in Rußland an der Tagesordnung

London, 17. Juni. — Ein Bericht von Moskau an die „Exchange Telegraph Co." besagt, daß der Zentralausschuß eine Sitzung der Abgeordneten für den 28. Juni einberufen habe. Dem Bericht ist angefügt, daß zu Kineßma wegen der Knappheit an Lebensmitteln Unruhen ausgebrochen seien. Regierungsbeamte sollen von nicht weniger als 20,000 Personen belagert worden sein. Kineßma liegt im Regierungsbezirk Kostroma. Eine Anzahl von Personen sollen durch das Feuer aus Maschinengewehren getötet oder verwundet worden sein.

Das rote Kreuz wird diese Woche alle Männer, Frauen und Kinder in Saskatchewan ersuchen, tief in ihre Taschen zu greifen und zu geben — um Hilfe auf den Schlachtfeldern Frankreichs zu leisten.

Jeder canadische Verwundete erhält besondere Pflege durch das Rote Kreuz.

Das Rote Kreuz erhält ferner acht canadische Hospitäler in Frankreich.

Das canadische Rote Kreuz hat in Paris ein großes canadisches Hospital erbaut und erhält es, ein Geschenk Canadas den Soldaten Frankreichs.

Das Rote Kreuz hat 80 Motor-Ambulanzwagen, welche Soldaten von den Schützengräben nach den Spitälern bringen.

Das Rote Kreuz versorgt ferner 23 Hilfsstationen hinter der canadischen Front.

Durch das Rote Kreuz werden persönlich 945 Hospitäler in England und Frankreich besucht, und jeder canadische Soldat darin erhält besondere Pflege.

Das Rote Kreuz bezahlt $1000 pro Mann für Behandlung von Erblindeten im Blinden-Hospital zu St. Dunstan, das berühmteste seiner Art, und gibt entsprechende Mittel für solche, deren Gesicht verunstaltet ist, im Queen Mary Hospital.

Das Rote Kreuz ist die einzige Anstalt, welche auch Gefangenen im Feindesland Mittel zur Verfügung stellen kann, — über 2,800 zur Zeit.

Das Rote Kreuz schickt ununterbrochen teuere und wertvolle Mittel nach den Schlachtfeldern Europas von Canada.

Und alles das kostet Geld. Niemand weiß, welche Ansprüche dieses Jahr wieder an das Rote Kreuz gestellt werden. Alles, was Canada tun kann, wird nicht zu viel werden.

Wir sind bereit! — Sind Sie es?

Ihr Recht, zum Roten Kreuz einen Beitrag zu geben, ist Ihr Bürgerrecht

Die ganze Woche hindurch 17., 18., 19., 20., 21., 22. Juni

Unterseeboote in der Nähe von Kap Virginia.

Washington, 14. Juni. — Die Marineabteilung wurde heute von der glücklichen Ankunft des britischen Dampfers „Keenum" in einem atlantischen Hafen benachrichtigt.

Ein atlantischer Hafen, 14. Juni. — Schiffe, die heute und morgen in die See stechen sollten, wurden zurückgehalten, weil berichtet worden ist, daß ungefähr 18 Meilen von Kap Virginia deutsche Unterseeboote gesichtet worden sind.

Ein heute von einem indischen Hafen angekommenes amerikanisches Dampfschiff berichtet, daß es unterwegs die Hülferufe eines Schiffes aufgefangen und daraus ersehen habe, daß dieses Schiff ungefähr 18 Meilen von Kap Virginia von einem Unterseeboote beschossen wurde. Das Schicksal des Schiffes ist bis jetzt noch unbekannt.

Passagierdampfer auf Grund gefahren.

New York, 16. Juni. — Der Dampfer „Ascania" der Cunard-Linie mit Passagieren an Bord ist in der Nähe von Rose Blanche, an der Südwestküste von Newfoundland, auf Grund gelaufen, und Berichte, die bei Autoritäten der Regierung eingelaufen sind, besagen, daß der Dampfer Gefahr laufe, zerschellt zu werden. Die neun Passagiere, die sich an Bord befanden, sind zusammen mit der Besatzung in Sicherheit gebracht worden. Der Dampfer befand sich auf der Fahrt von Liverpool nach Montreal, als er während eines dichten Nebels im felsigen Küstengebiete ungefähr um 2 Uhr morgens auflief. Das Wasser strömte sofort in die vordersten Schiffsräume und füllte dieselben an.

Sind überzeugt, daß zwei Panzerkreuzer versenkt worden sind.

Venedig, 14. Juni. — Italienische Marineluftschiffe, die den Kampfort, wo zwei kleine italienische Torpedobootzerstörer zwei österreichische Panzerkreuzer versenkt haben sollen, aufsuchten, berichten, daß ungefähr eine Quadratmeile Wrakstücke von den zerstörten Kreuzern die See bedeckten. Tote Matrosen waren ebenfalls gesehen worden.

Kommandeur Rizzo und seine Begleiter sind überzeugt, daß beide österreichische Panzerkreuzer vernichtet worden sind. Jetzt soll nur noch in Pola ein Panzerkreuzer, der einzige im ganzen Adriatischen Meere, stationiert sein.

Gesetzlose Zustände in der Grafschaft Norfolk.

Brantford, Ont., 16. Juni. Von der Grafschaft Norfolk laufen auch heute Nachrichten über dortselbst bestehende gesetzlose Zustände ein. Die Agitationen richten sich hauptsächlich gegen Anhänger der Regierung wegen der Annahme des Militärdienstgesetzes. Am Hause von P. W. Emerick von Tyrrell sind die Fenster eingeschlagen worden, auch sind einige Fälle von Pferdevergiftungen berichtet worden. Die Großgeschworenen haben empfohlen, einen Polizeikonstabler dauernd anzustellen, um den Urhebern dieser Verbrechen auf die Spur zu kommen.

Explosion in Kiev richtet großen Schaden an.

Amsterdam, 16. Juni. — Die in den Munitionswerken zu Kiev am Juni erfolgte Explosion hat einen furchtbaren Schaden angerichtet, so berichtet der Berliner Lokalanzeiger. Es fanden von 10 Uhr morgens bis spät in den Nachmittag hinein zehn große und einige kleinere Explosionen statt. Die größte und heftigste Explosion erfolgte um 11 Uhr. In Petcherksk wurden Leute auf den Straßen durch die Gewalt des Luftdruckes einfach zu Boden geworfen. Geschosse fielen in allen Distrikten auf die Stadt herab. Die Syjoriney-Kathedrale fiel wie ein Kartenhaus in sich zusammen. Häuser wurden einfach eingeweht und die Straßen in einen Haufen rauchender Trümmerstücke verwandelt. Die Umgebung der Munitionsfabrik bildete einfach ein Feuermeer. Das Toifi-Kloster wurde ebenfalls zerstört. Ueber die Ursache der Explosion weist der Korrespondent auf Gerüchte hin, die besagen, daß die Bolshewiki, die dem General Skoropadski, dem Oberbefehlshaber der Ukrainer, entgegenstehen, hierfür verantwortlich zu halten seien.

Bolshewiki-Ideen nach Deutschland verpflanzt.

London, 17. Juni. — Deutsche Soldaten, die von Rußland zurückkommen, tragen sich mit Bolshewiki-Ideen und verteilen allerorts revolutionäre Broschüren. Eine derartige Erklärung hat vor einigen Tagen General von Risberg im deutschen Reichstage abgegeben. „Aus diesem Grunde," so sagte er, „ist eine absolute und strikte Disziplin in der Armee notwendig." Während der Sitzung des Reichstags führten Mitglieder der sozialistischen Partei scharfe Angriffe gegen die Regierung.

Die britischen Verluste der letzten Woche.

London, 15. Juni. — Während der mit dem gestrigen Tage endenden Woche bezifferte sich die Zahl der britischen Verluste auf 34,171 Offiziere und Mannschaften. Im Gefecht gefallen sind 4,447 Mann, darunter 231 Offiziere; verwundet wurden oder vermißt werden 899 Offiziere und 28,825 Mann.

Marktpreise

Weizen:	
No. 1 Northern	$2.21
No. 2 Northern	2.18
No. 3 Northern	2.15
No. 4 Northern	2.06
No. 5 Northern	1.96
No. 6	1.87
Hafer:	
No. 2 C.W.	—81¾
No. 3	—78¾
Extra No. 1 Futter	—78¾
No. 1 Futter	—75¾
No. 2 Futter	—72¾
Gerste:	
No. 3 C.W.	1.32½
Flachs:	
No. 1 C.W.C.	3.73½
No. 2 C.W.	3.70½
No. 3 C.W.	3.48½
Farmprodukte:	
Butter, per Pfund	40c
Butter, im Faß, per Pfund	35c
Eier, per Dutzend	35c
Käse, per Pfund	10c
Gemüse:	
Kartoffeln, per Buschel	1.15
Fleisch und Geflügel:	
Rindfleisch, ganzes Rind, per Pfund	20 bis 22c
Schweinefleisch, per Pfund	22c
Schaffleisch, per Pfund	27c
Kalbfleisch, per Pfund	20c
Lebendes Geflügel:	
Hühner, per Pfund	20c
Gänse, per Pfund	23c
Truthühner, per Pfund	25c
Heu:	
Timothee, gepreßt, per Tonne	$20—22.00
lose, per Tonne	25.00
Hochlandheu, per Tonne	18.00
Sumpfheu, per Tonne	14—15.00
Grünfutter, per Tonne	16—18.00
Gepreßtes Stroh, per Tonne	6.50
Stroh, lose, per Tonne	6.00

Anmerkung: Die Preise für Edmonton und die Provinz Alberta sind im allgemeinen dieselben. Beim Getreide ist natürlich der Betrag für Fracht abzuziehen, der z. B. für die meisten Orte Albertas 20c für 1 Buschel Weizen beträgt.